

25. April 1934

Lieber Herr Pfarrer! *Karl Zimmer*

Ich würde es nicht für umsichtig halten, den beiliegenden Brief von P. Hesse an Prof. Bredt weiter zu schicken. Einmal weil ich glaube, dass er dort schon wegen der den Brief ein wenig stark beherrschenden Satanologie nicht den gewünschten Eindruck machen würde. Sodann, weil ich glaube, dass es besser ist, dieser Angelegenheit nicht weiteres Relief zu geben, da ein einfaches Dementi nun einmal nicht möglich ist. Wenn ich gewusst hätte, dass sich die Sache so verhält, wie es nun aus Ihrer eigenen Darstellung und aus der von P. Hesse hervorgeht, so würde ich Sie gewiss nicht wegen hoffärtigen Herzens verklagt, aber mit sanfter Stimme darauf aufmerksam gemacht haben, dass Ihre Reminiszenz an die S.A. und ihre rümreichen Saalschlachten in diesem Zusammenhang doch wohl einen kleinen Fehltritt in der Richtung der D.C.-Ideologie bezw. der natürlichen Theologie bedeutet. Wie die Wolfianer des 18. Jahrhunderts die Existenz Gottes durch den Hinweis auf die Vorzüglichkeiten der Ameisen und Schildkröten, so wollten Sie die richtige Haltung eines reformierten Kirchenkonventes aus den Lebensgewohnheiten der S.A.-Männer ableiten und begründen. Das geht eben nicht und hier dürfte der von P. Hesse so prompt durchgedaute Teufel mindestens seine Eingangspforte in unsre Gemeinschaft gefunden haben.

Mit freundlichem Gruss!

Der Ihrige

KBA 9234. 123